

4. Überall in den Städten der Heerstraße wurden für die Heimkehrenden Lazarette eingerichtet, und sogleich waren alle Krankenstuben überfüllt; giftige Fieber verzehrten dort die letzte Lebenskraft der Unglücklichen. Ungezählt sind die Leichen, welche dort herausgetragen wurden; auch der Bürger mochte sich hüten, daß die Ansteckung nicht in sein Haus drang. Wer von den Fremden vermochte, schlich deshalb nach notdürftiger Ruhe müde und hoffnungslos der Heimat zu. Die Buben auf der Straße aber sangen: „Ritter ohne Schwert, Reiter ohne Pferd, Flüchtling ohne Schuh, nirgends Raft und Ruh. So hat sie Gott geschlagen mit Mann und Roß und Wagen!“ und hinter ihnen gellte der höhrende Ruf: „Die Kosaken sind da!“ Dann kam in die flüchtige Masse eine Bewegung des Schreckens, und schneller wankten sie zum Tore hinaus.

Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 20. Aufl. 1895, IV. Bd.

6. Freitag.

## 227. Aufruf.

Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,  
hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.  
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen;  
frisch auf, mein Volk! — Die Flammenzeichen rauchen,  
die Saat ist reif; ihr Schnitter, zaudert nicht!  
Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!  
Drück dir den Speer ins treue Herz hinein!  
„Der Freiheit eine Gasse!“ — Wasch die Erde,  
dein deutsches Land, mit deinem Blute rein!

2. Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,  
es ist ein Kreuzzug, 's ist ein heil'ger Krieg!  
Recht, Sitte, Tugend, Glauben und Gewissen  
hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen;  
errette sie mit deiner Freiheit Sieg!  
Das Winseln deiner Greise ruft: „Erwache!“  
Der Hütte Schutt verflucht die Räuberbrut!  
Die Schande deiner Töchter schreit um Rache,  
der Meuchelmord der Söhne schreit nach Blut.

3. Zerbrich die Pflugchar, laß den Meißel fallen,  
die Leier still, den Webstuhl ruhig stehn!  
Verlasse deine Höfe, deine Hallen! —  
Vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,  
er will sein Volk in Waffenrüstung sehn.